

TAMERA – nur ein Traum? Oder ein Paradies wie wir es uns wünschen aber noch nicht vorstellen können? ...dort in Portugal aber schon hell-wache, nach neuester Wasser- und Agrar-Forschung und direkter Umsetzung einiger weniger schon Realität gewordene Schönheit und Zukunftsvision. Zivilisation in Harmonie mit der Natur und seinen Schöpfungskräften... ... wie lange werden wir hier in Deutschland brauchen diese wunderbaren und so einfachen Grundsätze umzusetzen?... (es folgt ein Bericht eines Besuches von Björn Berger, Physiotherapeut in Baden-Württemberg und interessierter Naturfreund :) .

Puh Angekommen! Schon dunkel. Im Sonnenuntergang durch die Trockene Halbwüste von Alentejo in Süd Portugal. Es ist heiß. Locker 25°. Ein staubiger Parkplatz an einem See. Schwerer Rucksack, Stille Zikadenzirpen, etwas Licht scheint noch aus manchem Zelt... In der Anmeldung noch Licht. Ein einfaches, herzliches Willkommen, ein Platz im Gästezelt schnell und direkt ein einfaches gutes Feldbett mit Matratze, ein freudlicher Mensch der mit mir um den See zur Gästeaula schlendert und mich auch herzlich willkommen heisst. Hier gibt es junge Menschen aus Ganz Europa die feiern und gerade eine Ausbildung machen. Eine gute Nacht und leckeres Frühstück am nächsten Tag um 8.00 Uhr.

Es sind viele verschiedene Menschen am Platz, einige absolvieren eine Grundausbildung, andere arbeiten hier in den unterschiedlichen Bereichen..., wieder andere sind hier nur zu Besuch oder bilden sich gezieht fort. Manches Päärchen hat es nur spontan vom Ort gehört und macht in der Nähe Urlaub, Portugiesisches Fernsehen ist zu Kamera und Tonaufnahmen da... . Es ist noch Morgen, noch viel Zeit für Fragen und erstmal Frühstückszeit! Für die einen gibt es Brot, Marmelade und wer lieber Müsli und frische Früchte bevorzugt bekommt auch das.

Pünktlich 10.00 Uhr geht die Gästeführung in Englisch mit Portugiesischer Übersetzung los. Der Deutsche und hier wohnende Bernd Müller ist seit Anfang des Projektes TAMERA dabei und ist einer der Haupt Ingenieure. Außerdem hat er sich ein eingehendes Wissen über lebendiges Wasser und seinen Eigenschaften angeeignet. Er beginnt nach kurzer Vorstellung seiner Persönlichkeit seitens einiger charmanter Projekt-Kolleginnen und eines Übersetzers mit seinem Vortrag:

„Wie ändern wir ein System von Ausbeutung sämtlicher Ressourcen der Erde und von einem weltweiten System von Wettkampf und Konkurrenz, auf welchem unsere Gesellschaft aufgebaut ist, in ein friedvolles und nachhaltiges Leben im Einklang mit der Natur?!“

mit dieser spannenden Frage beginnt Bernd Müller und fährt fort:

„Wir kreieren ein Model mit TAMERA*, um dem Land Portugal zu helfen. Seien Sie Willkommen und eingeladen unser „Solar-Village“ - Solardorftechnologie, unsere „Aldeia de Luz with herbal house“ - ... mit dem Wildkräuterhaus samt Kunst und Kulturaspekten und im Zentrum des ganzen unsere Wasser-Retensions-Landschaft der Frischwasser-Seen, die wir mit natürlichem Dammmaterial und Regenwasser in nur wenigen Jahren geschaffen haben.“

„10 ha Land – könnten Sie hier in der Dürre der typischen Landschaft hier überleben? Keiner von Ihnen, da bin ich sicher, könnte in dieser kargen Landschaft ohne Gesellschaft, Essens und Wasserimporte dauerhaft überleben!“

„Viktor Schaubberger, der bekannte österreichischer Wasserspezialist des (endenden 19Jh. und) beginnenden 20.Jahrhunderts meinte einmal:

„Wenn die Menschheit lernt, Wasser wieder in normaler, natürlicher Weise zu bewegen, haben alle Menschen Zugang zu ausreichend Wasser, Essen und Energie!“

„2007 war hier kein See“,

beginnt erneut der uns jetzt schon sympatische und deutlich sprechende Führer unserer Gruppe von ca. 40 Interessenten aus ganz Europa, heute hauptsächlich aus Portugal, da „Tag der Offenen Tür für Portugiesen“ ist. Bernd Müller, der einer der Gründerväter und Mitgestalter erster Stunde von Tamera ist führt weiter aus:

„Als wir **Sepp Holzer** einluden und ihm die Frage stellten: „Wie können wir bzw. KÖNNEN WIR? hier im trockenen Alentejo 300 Menschen mit Wasser und Essen selbstversorgen?“

Wir wussten selbst nicht, ob das möglich ist. Nach einer halben Stunde des über das Land Laufens meinte er:

„Wenn Ihr das Land hier mit meinen Augen sehen würdet, würdet ihr diese Frage nicht stellen /haben.“

Bernd Müller beschreibt weiter:

„Wir wussten bereits damals: wo Wasser ist, da gibt es Leben. Wir wussten auch: wo Wasser ist, können wir viel Essen und Bäume pflanzen. Aber wir wussten noch nicht, was Ihr jetzt seht: das ganze Seewasser und das Wasser, welches das ganze Umland hier befruchtet ist Regenwasser!“

„Wir haben in Portugal durchschnittlich einen Niederschlag von 60-70 cm jedes Jahr, mehr als Berlin im ganzen Jahr hat! Es fällt nur im Winter und fließt schnell ab und zerstört viel Land und nimmt fruchtbare Oberflächenerde mit (engl. Topsoil) auf seinem Weg zum Meer.“

Die interessierten 40 Männer und Frauen und sogar portugiesisches Fernsehen beinhaltende Gruppe hört interessiert am lebendigen Trinkwasser-Seeufer zu: nebenbei sich aufmerksam umsehend und die Umgebung beobachtend, welche mit allerlei fruchtbaren und blühenden Pflanzen vor Artenvielfalt gerade zu strotzt! Gar nicht vertrocknet hier! Für die sonst so karge und trockene Einöde mit hauptsächlich Korkeichen bewachsene Kulturlandschaft Alentejos auffallend bunt und blühend. Bernd Müller fährt mit seinen Ausführungen fort:

„Wir machten ein Experiment, um zu sehen, wie viel Regenwasser hier wohl runterkommt, damit es in eine für uns vorstellbare Dimension kommt. Wenn wir dieses Seewasser (Regenwasser), welches hier in einem Winter auf nur einen HA Land fällt in 1000 l Boxen füllten, wie lange ist die Strecke wohl von hier, bei Lissabon bis ? Bis Beja?(100km), Bis Granada?(500km), bis Madrid? (800km)

Die richtige Antwort lautet von Lissabon bis Barcelona! Eine Reihe von 1000 l Boxen. Eine an die andere gestellt mit frischem Trinkwasser gefüllt – 1500km lang!

Wir stehen hier in einem der reichsten Länder der Welt, es ist hier nur so trocken, weil im Winter das Wasser bisher noch nicht in solchen „lebendigen“ Seen aufgefangen wurde.“

könnte als Frage einfließen:

((Das bedeutet ferner, dass in Portugal bei weitem genug Arbeit und genug Wasser vorhanden ist, um für Vollbeschäftigung und Selbstversorgung zu garantieren. Wasser welches nicht bezahlt werden muss, weil es regnet! Arbeit die gesund ist, wenn mit lebendigem Wasser und Permakultur Land bebaut wird und gesundes Essen und Leben auf dem Land wieder ermöglicht und das hier in Portugal, wo es ohnehin eine Tendenz zurück aufs Land gibt, da viele sich den Lebensunterhalt in der Stadt nicht mehr leisten können, weil sie ihre Arbeitsplätze verloren haben, dringend nötig ist. Nur bis jetzt weiss keiner davon und sämtliche bewirtschaftete Böden werden mit konventionellen Monokulturen und Grundwasserausbeutung und -verschmutzung (wegen Überdüngung) bewirtschaftet. So, wie es auch im Großteil von Deutschland und dem Rest der Welt bisher noch

geschieht...)))

Dieses Land ist also nur deshalb ein wüstenartiges Land, vertrocknet mit sterbenden Bäumen, wie man es in den angrenzenden Grundstücken und dem umliegenden Land gut beobachten kann, **nicht etwa wegen eines Mangels an Wasser, sondern nur wegen einem Mißmanagement von jährlich im Überfluß vorhandenem Wasser!**, welches einfach wortwörtlich den Bach runterfließt. Ich nehme mir deswegen hier so viel Zeit es zu erklären, weil die Verbundenheit dieses Landes mit den Pflanzen, den Tieren und den Menschen mit dem Wasserhaushalt zu tun hat. Dem Bewahren des Lebens selbst!“

„Im selben Jahr, im Jahr 2007 begannen wir also einen Damm zu bauen. Alles aus natürlichem Baumaterial. Der Sinn ist es das Wasser hier zu bewahren, aufzustauen, damit es nicht einfach ins Meer abfließt. Der Großteil des Niederschlages vom letzten Winter ist nicht hier im See zu sehen. Der größte Teil des Wassers wurde vom Umland aufgesogen wie ein trockener Schwamm sich nur vollsaugen kann. Es wurde alles „infiltriert“ von der Umgebung. Nur so konnten wir über 10.000 Bäume pflanzen. Samen aussähen.“

„Wir lernten von **Sepp Holzer**, (der mehrfacher Buchautor, auch der österreichischer Agrarrevolutionär genannt und weltweit auf Umweltprojekten aufbauend tätig, schrieb u.a. „**Wüste oder Paradies**“) dass die stärksten Samen die sind, die unter den widrigsten Bedingungen (Trockenheit, Hitze, ...) dennoch gedeihen. Diese haben oft die hervorragendsten Eigenschaften und eignen sich deshalb am besten zur Aussaat.

Haltet Eure Augen offen um Fragen stellen zu können. Ihr könnt hier viel sehen und beinahe unendlich viel Neues entdecken...“.

„2007 wussten wir schon es reicht nicht nur ein Wasser Retensions Becken also nur einen (Trinkwasser- und Bewässerungs-/Infiltrations-) See zu bauen, um unsere Vision der Selbstversorgung zu verwirklichen. 2008 haben wir dieses Becken hier errichtet. Bis letztes Jahr haben wir 10 weitere Becken gebaut. Neun davon werden sich im kommenden Winterhalbjahr füllen.“

Die letzten 25-50 Jahre waren hier auch schon Gärten, nur waren diese alle nur in der Talsohle, wo es zu nass war, tümpelig und für ein Ort, an dem es für jeden Gärtner eine Herausforderung war überhaupt etwas anzubauen. Um das schmale fruchtbare Tal zu kultivieren, was wegen des Wassers hauptsächlich im Winter möglich war, wurden 1,5m tiefe Drainagen gelegt, also richtig tiefe Gräben, in welchen das Wasser abfließen konnte.

Jetzt machten wir genau das Gegenteil! Statt Drainagen bauten wir einen Damm. Wir segnen den Wasserstand und stauen es noch viel mehr um dem Wasser die Möglichkeit zu geben die ganze Erde aufzufüllen.

Hier an diesem See wollen wir ein spezielles Modell der Wasser Retensions Technik zeigen: Das ein Hektar (ha) Model:

Was ist möglich mit nur einem Hektar Land?

Statt die Erde auszunutzen begannen wir die Erde zu heilen.

Seit 2007 gibt es hier in TAMERA Seminare zum Erlernen der nachhaltigen Gärtnerei mit Permakultur auf Hügelbeeten mit erdeigen produziertem hochwirksamen Dünger aus alten Hölzern und anderen besonderen Informationsträgern. Damit schafften wir es **die Ernte zu verdoppeln und zu verdreifachen**. Außerdem produzieren diese Hügelbeete von innen heraus so

viel Wärme, dass viele Pflanzen der Permakultur selbst im Winter bei kälteren Temperaturen noch weiterwachsen!

Der eigene organische Kompost der Permakultur ist also wie ein Heizsystem, das gerade im Winter wo es sonst sehr nass ist nicht mehr zu nass ist.

Was wir auch gelernt haben, ist keine Monokulturen im **Obstanbau** zu kultivieren. **Wir haben Mischkulturen angelegt.** Dieses Naturprinzip zu verstehen ist für uns alle sehr wichtig, sogar außerordentlich wichtig: **die Natur** hegt keinen Wettkampf (competition, law of the fittest), sondern **ergänzt sich.** Die Pflanzen leben **in gegenseitiger Symbiose.** Verschiedene Baumarten unterstützen sich. Es macht auch viel Spaß durch diese Mischobstkulturen zu spazieren. Ich empfehle jedem von Euch der noch Fisch isst, überlegt Euch gut, woher er kommt. Da es eine Balance gibt zwischen Fisch und Meer, die wir noch nicht verstehen, empfehle ich statt Meerfisch – industrieller Fischerei – diese Frischwasserbiotope um zu lernen und nicht im großen Stil das Meeresgleichgewicht zu stören.

Wenn wir diese überschaubaren Frischwasserbiotope überfischen oder unterfischen, können wir es korrigieren. Und wir lernen gleichzeitig daraus über die Natur und können es überschaubar genau beobachten wie die Natur sich organisch noch erhalten kann und reguliert! Das ist bei den Ozeanen anders. Ganz anders!

Insbesondere für Portugal weil es sich als Land nicht selbst versorgen kann – also abhängig ist von Importen was Wasser und Essen angeht, kann man das gar nicht überbetonen.

Hier in Portugal sollte eine Überproduktion mit Anbauflächen mit Essen, Alimenten, usw. sein...

Dieser Hektar Land wurde in so kurzer Zeit so mit gesundem Wassermanagement transformiert, dass er das Land heilt und befruchtet. Wir gehen zum Bepflanzen auch nicht mit großen Maschinen rein, sondern mit Schweinen: sie wühlen den Boden auf und „öffnen“ ihn und wir sähen einfach die Samen. Das ist eine sehr gesunde Art der Wiederaufforstung!

((Es geht um Arbeitsplätze, es geht um gesundes, klares, kostenloses Wasser für alle und um Arbeit auf dem eigenen Land. Wollen wir warten, bis wir so weit runter geratet sind und zusehen, wie unsere Landsleute Europäisches Land an China verkaufen wie es mit den großen Häfen in Porto, Lissabon und vielen Landstrichen schon geschehen ist und geschieht?

Als Zeitungsanzeige???

Wann geht ihr endlich aufs Land und bebaut es richtig. Wir können und wollen nicht überall Wasser Retentionslandschaften für Euch bauen. Wir können es zeigen. Machen müsst ihr es selbst. Wollt ihr warten bis es Euch eine Bank oder Eure Regierung erlaubt oder sprecht ihr selbst einmal mit den Bauern, Landeignern /besitzern und schlägt ihnen ein Wasserprojekt vor. Es ist Zeit!

„Este tiempo! Este tiempo de hacer los areales di agua retenciones en todos los pueblos en Portugal!“ No es mucho travacho. El lago viene despues un barriere en un buen sitio.))

Das ist ein ganz anderes Leben!: in Einheit, in Verbundenheit mit dem Land in unserer ganzen Gesellschaft sollen und müssen jetzt diese Ideen gesät und die Permakultur-Praktiken in Verbindung mit Seenlandschaften überall umgesetzt werden. Wir wollen diese Art der Wiederbewirtschaftung, ja der Wiederbelebung! des Landes mit den Jugend-Bewegungen verknüpfen; des weiteren allen Studenten zeigen und klarmachen, dass dies Ihr Land, Ihre Kultur und damit Ihre zukünftigen Arbeitsplätze und die Ihrer Bekannten und Freunde sichern kann und wird. Oder welche bankrotte Bank oder Regierung stellt all die heute studierenden Portugiesen an, die nicht gerade über Stipendien in Elite-Universitäten abwandern?

((Wann hören die Leute das reden auf und Handeln endlich. Projekte und Landschutz. Sprechen mit den Besitzern und Tun für das freie Wasser und Arbeit unserer Kinder und Kindeskinde(r.))

Wasser aus Wasserlöchern und dem Grundwasser zu holen ist nachgewiesenermaßen Missmanagement! Jeder der es wagt an die Situation der nach uns kommenden Generationen zu denken weiß das! Das Regenwasser hat keine Zeit das Grundwasser aufzufüllen und fließt oberflächlich ab und spülte die fruchtbare obere Erdschicht (topsoil) mit hinweg ins Meer und zersört auf seinem Weg mehr als es bringt. Das Grundwasser sinkt weltweit wegen diesem Mißmanagement! Das Meerwasser drückt von allen Seiten ins Landesinnere, da bisher Grund und Meerwasser sich die Balance hielten. Durch die Versalzung der küstennahen Gebiete sterben Bäume, die bisher im Grundwasser wurzelten. So war das Land bisher befestigt. Das Meer holt sich jährlich einige decimeter bis Meter des Landes und manche bebauten Küstengebiete sind deswegen kaum zu retten. Es ist höchste Eisenbahn/Not diese Entwicklung zu stoppen.

In Indien hat Sepp Holzer ein Projekt wie dieses mit aufgebaut/initiiert, welches 8,5 qkm² umfasst und autosuffizient bewirtschaftet wird. Mit diesem Model kann Unabhängigkeit für ganz Portugal geschaffen werden und **Portugal kann ein Vorzeigeland für den Rest der Welt sein!**

Wasser Retentions – Systeme anzulegen ist eine Antwort auf diese brennende Frage, wie wir mit unserem Wasser, unserem Land und unserer Landwirtschaft, unserem Besitz, unserer Verantwortung und dem was wir unseren Kindern hinterlassen umgehen.

Eines der Probleme die es sehr häufig gibt mit den Bor-Löchern ist auch, dass viele Grundstücke nicht groß genug sind um eine solche Wasser Aufstau (Technik) Landschaft zu schaffen. Versteht das funktionierende Prinzip, welches Euer Land, egal wie groß, fruchtbar macht! Es sollte vor allem kein Tropfen Wasser abfließen!!!“

Wie sollen Menschen in Frieden zusammenleben, unabhängig von Essensimporten (weltweiter politischer Einfluß/Effekt) Immernoch sterben Menschen wegen Wasser und Essensmangel. Hier kann eine Überproduktion stattfinden.

Ist Ihnen bekannt/aufgefallen, dass wir an allen Tankstellen in Europa Wasser in Plastikflaschen kaufen, die wenige meist nichtmal europäische Großkonzerne von wenigen Jahren aufgekauft haben? Dass die Touristen dort keine Trockenfrüchte oder Frisches Obst des jeweiligen Landstriches kaufen können? Warum?

Der See ist nicht kreisrund und auch nicht viereckig, sondern meandert an den Ufern und verschiedene Tiefen sorgen, wie auch der Wind, für eine beständige Strömung und Wasserbewegung. So bleibt das Wasser „lebendig“ ohne Algenbildung und kühlt sich selbst ohne Überhitzung. Nur deshalb und natürlich auch weil wir alle sehr darauf achten, dass keiner darin schwimmt oder Plastik hineinwirft entstehen keine Algen. Wir haben Trinkwasserqualität im See. Zum schwimmen haben wir einen kleinen Nebensee abgeleitet. Hier können sich unsere Gäste, Auszubildenden in der einen Monat lang gehenden Grundausbildung (Info unter Tamera website) Der See ist an seiner tiefsten Stelle 12,5 m wenn voll gefüllt und ist aber nur ein Bruchteil des eigentlich gestauten Wassers, da das ganze Umland sich beständiglich mit dem lebendigen Nass vollsaugt und Pflanzen und Tierwelt ein Überleben ermöglicht.“

So endet der lehrreiche Vortrag über Permakultur und Wasser-retentions-landschaft, Heil Biotop Tamera und die potentielle überschaubare gesunde Zukunft vieler Länder und gegenden die sonst gerade weltweit Vertrocknen verschmutzt werden von Mißmanagement und falscher Bewirtschaftung. Ich bedanke mich bei dem Ort, den vielen tollen Menschen die hier leben, gelebten Wissen und Weißheiten, der Schönheit der Natur, die nur in 5 Jahren so prachtvoll entstand mit ein Wenig Wissen, Neugier, Lernlust, Wagnis, Freude und Mut zur Tat und Begegnung. Danke TAMERA, danke Bernd Müller, Fabian, Friedemann, Frieda und allen denen ich begegnen durfte. Auch dem Autor des Buches „der Notfallplan“, dessen Name ich vergessen habe...

Noch in derselben Nacht nach einer Tiefenentspannung für einen Interessenten der die Grundausbildung macht und einer kurzen Musikkunde und Kontaktimprovisation in der Turnhalle verlasse ich gegen 24.00 Uhr den wunderbaren mit Menschenhand geschaffenen Ort und trampe bis Odemira, wo mich zwischen zwei Olivenbäumen am Ortsende oberhalb der Straße schwitzend im Schlafsack glücklich und zufrieden einschlafe und mich das bezaubernde „huhu – huhu“ des wunderbaren mit nun zur Erfahrung und geliebtem Alentejo gewordenen Land.

*TAMERA (in der „fast“-Wüste geschaffenes Projekt bestehend aus: Frischwasser-Biotop, Agrarrevolution mit funktionierender effektiver und nachhaltiger, selbstdüngender, leichtpflegender Permakultur, Sonnenkraft Dorf (Solar-village), verschiedenen Ausbildungen, Treff der Kulturen, Sozialem Austausch und Wachstum, Ziel der autarken Selbstversorgung Zukunftsvision und -gestaltung, Vorbild für die Weltgemeinde und vielem mehr...)